

# Laibacher Zeitung



Nr 74

Freitag den 15. September 1826.

S a i b a c h.

Die dem Intelligenzblatte dieser Zeitung eingeschalteten Darstellungen der ertöschenen Privilegien des Stephan Ziegler und Söhne, auf eine Verbesserung der Jacquard-Weberstühle, und des Maschinisten Johann Lang, auf die Verbesserung der Feuersprihen, wird in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 24. July 1826, Z. 21296, mit dem Beyfalle hiermit verlaublich, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des §. 25 des a. h. Patents vom 8. December 1820, nunmehr die beliebige Benützung dieser früher privilegirten Verbesserungen und Erfindungen, von denen übrigens die Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institutes in Wien ausführliche Beschreibungen enthalten werden, und wovon Jedermann stets die von den Privilegienwerbern nach §. 2 des erwähnten Patentes eingelegten Original-Beschreibungen in dem eben genannten Institute einsehen kann, allgemein frey gegeben werden.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 31. August 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 9. July l. J., dem Anton und Jacob Ehrenfeld in Wien, auf der Vorstadt Wieden sub Nr. 242 wohnhaft, auf die Erfindung: 1) einen reinen und guten Essig ohne Anwendung von Früchten, Wein oder Branntwein in sehr kurzer Zeit zu gewinnen; 2) eine geistigere Gährung der zum Branntweinsbrennen bestimmten Stoffe mit einem Gewinn von der Hälfte der Zeit, und eines Dritttheils des Productes gegen die sonstige Methode zu bewerkeln, und auf diese Art nicht nur einen weit angenehmeren, sondern auch wohlfeilern, ganz reinen und fufelfreyen Branntwein zu erzeugen; ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von 5 Jahren allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Welches in Folge der hohen Hofkanzleydecrete vom 28. July 1826, Z. 23373 und 12. August l. J., Z. 22927, mit dem Beyfalle zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird,

daß die Wiener medicinische Facultät die Ausübung dieses Privilegiums, rückfichtlich der oben angeführten Angaben, für zulässig erklärt habe.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 31. August 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 24. April l. J., dem Ludwig Marelli, Mechaniker zu Mailand im Lyceum von St. Alexander, auf die Erfindung „eines neuen metallischen Bligableiters, welcher den Einwirkungen der Atmosphäre widerstehe, von einer weit längern Dauer als alle bisher bekannten Bligableiter sey, und um die Hälfte weniger koste, als die sonst aus Kupfer verfertigten;“ ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgelangten hohen Hofkanzleydecrete vom 28. April und 29. July, Z. 12,155 et 21,707 mit dem Beyfalle bekannt gegeben wird, daß das k. k. Institut der Wissenschaften und Künste in Mailand die Ausfertigung und Kundmachung des fünfjährigen Privilegiums des Mechanikers Luigi Marelli, auf die Erfindung eines neuen metallischen Bligableiters in Rücksicht auf die Sicherheit bey seiner Anwendung, als keinem Anstande unterliegend befunden habe.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 24. August 1826.

St e n e r m a r k.

Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Kinder Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainer, Vicekönigs des lombardisch-venetianischen Königreiches, sind am 2. Sept. Nachmittags um halb 6 Uhr mit höchlicher Suite im erwünschtesten Wohlfeyn zu Judenburg eingetroffen. Am Morgen des darauf folgenden Tages haben die höchsten Reisenden diese Kreisstadt nach angehörtem heiligen Messopfer wieder verlassen, und sich nach Bruck, wo Höchst dieselben um 2 Uhr Mittags ein-

trafen, zu begeben, von da aber nach gehaltenen Mittagstafel die Reise nach Wien fortzusetzen geruhet.

# B e h m e n.

Am 4. August zogen auf der Herrschaft Schurz, Königgräzer Kreises, Abends um 5 Uhr, nach einer stehenden Tageshitze, von einem starken Nordwestwinde getriebene Wolken auf, während von Westen gewitter-schwere Wolken sich unweit Eitisch auf derselben Herrschaft in ein fürchterbares Wetterphänomen vereinigten; es entstand nämlich eine fürchterliche Windhose, von einem wirbelnden Hagelwetter und Sturmwinde getrieben, welche die Eitischer Zillakirche sammt dem Glockenthurme dergestalt abdeckte, daß selbe, da hinten und vorne Dachüberreste blieben, vollkommen einer Wiege gleich, wobei die Rohdecke in der Kirche durchgeschlagen wurde. Aber einen noch viel größern Schaden übte die Windhose an dem nahe stehenden obrigkeitlichen Birkenwalde aus, dessen starke Bauhölzer mit zweymaligem Krachen zusammengebrochen wurden. Merkwürdig ist die außerordentliche Kraft des Sturmes, welcher Stämme von Tramenstärke ganz verdrehte, größten Theils mitten, und nahe an der Wurzel wie Späne zerbrach; der Schaden der zusammengebrochenen Bauhölzer wird über 700 Klaftern betragen. Außerdem warf diese Windhose auf ihrem Zuge gegen Josephstadt und Jaromierz viele mit Getreide beladene Wagen um, schleuderte selbe in Hohlwege, und beschädigte mehrere Menschen. Die Schlossen lagen bis 5/4 Ellen hoch, und vergingen erst am Abende des andern Tages. Durch dieses traurige Naturereigniß sind die Sommerfrüchte des südlichen Theils dieser Herrschaft gänzlich vernichtet worden, so daß die Gemeindefassungen, welche früher, am 29. May l. J., durch ein fürchterliches Schlossenwetter den größten Theil ihrer Winterfrüchte eingebüßt haben, in große Noth gerathen sind.

# R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus Moskau vom 14. August: „Je näher die feyerlichen Tage der Krönung heranrücken, desto lebendiger wird es an den öffentlichen Orten und in den Straßen der Stadt. — Eines der höchsten Kirchenfeste: die Wasserweihe, womit die sogenannten Apfelsaßen beginnen, die erst nach dem fünfzehnten Tage enden, wurde am 13. August gefeiert. Für die kaiserliche Familie und die nächsten Umgebungen des Hofes war auf dem Moskwaströme ein großer Pavillon erbaut, wohin die Allerhöchsten Herrschaften von der hohen Geistlichkeit begleitet wurden. Um 9 Uhr des Morgens begann der feyerliche Zug von der Esch-

dowa-Klosterkirche, zum Pavillon unter Glockengeläute, Kanonendonner und Hurrarufen der unzähligen Volksmenge. Die kaiserlichen Majestäten und kaiserlichen Hoheiten waren von den Großen des Reichs und mehr als 400 Erzbischöfen, Bischöfen und Ordensgeistlichen, welche mehrentheils prächtige Gewänder von Silberstoff mit goldenen Borten besetzt trugen, umgeben. Das Gedränge des Volks war, da es Sonntag war, so entsetzlich groß, daß, wenn die Polizen nicht die Vorsicht gehabt hätten, den Eintritt in den Kreml zu verwehren, Unglücksfälle unvermeidlich gewesen seyn würden. — Nach dem Gottesdienst war große Parade, und die kaiserlichen Majestäten und kaiserlichen Hoheiten begaben sich hierauf in die Gemächer des Czaarschlosses zurück. — J. M. der Kaiser Nicolaus I. und die Kaiserin Alexandra geruhten am 10. August den auswärtigen Ministern und den fünf ersten Classen des russischen Adels Audienz zu ertheilen, und die Gratulationen zur glücklichen Ankunft in Moskau huldreichst anzunehmen. Tags zuvor wurde von dem Ober-Ceremonienmeister bekannt gemacht, daß Ihre Majestäten die Kaiserin allergnädigst erlaubt hätten, daß die Damen bey der Cour, welche um 12 Uhr des Morgens angelegt war, in kurzen deutschen Hof-Kleidern ohne Schleppen erscheinen können. Die Cavaliere hatten um 12 Uhr Audienz, und man sah die prächtigsten Equipagen zum Theil mit großem Erfolge nach dem Schloß fahren. — Bey dem großen Manöver bey Petrowski, welches Se. Majestät der Kaiser am 11. d. M. mit 60,000 Mann hielt, waren alle auswärtigen Minister, Generale und Officiere zugegen. Neben Sr. Majestät dem Kaiser ritt Se. kaiserl. Hoheit der junge Großfürst Alexander Nicolajewitsch in der Uniform des Garde-Husaren-Regiments, dessen Chef er ist. Sobald dieß Regiment zum Vorrücken beordert wurde, sprengte der junge Großfürst in gestrecktem Galopp zur ersten Schwadron, nahm die Stelle des Cornets ein und defilirte vor Sr. Majestät dem Kaiser vorüber. — Am 7. d. M. wurde das kaiserliche kleine Theater mit einem Lustspiel und großem Ballet eröffnet, und die italienische Bühne mit Rossini's Turco in Italia; es war seit der Trauer das erste Mal, daß wir wieder Theater hatten. Auch des hier anwesende Kunstreiter Hr. Tournier hatte durch einen mit großen Polyschnitten verzierten Anschlag zu einer außerordentlichen Vorstellung eingeladen. Die Theater füllten sich indeß nicht, da der Einzug der Majestäten und die Illumination der Stadt das Publicum zu sehr in Anspruch nahm. — Im großen neu erbauten

Schauspielhause wird vor der Ordnung nicht gespielt werden, weil dasselbe zu Bällen, Maskeraden und großen Gastmählern bestimmt, und bereits auf das allerprachtvollste eingerichtet worden ist. Das Parterre hat man mit der Bühne gleich gemacht, so daß dadurch ein ungeheurer Raum gewonnen worden ist. Die inneren Verzierungen sind von dem Hrn. Ober- Ceremonienmeister auf das allerbrillanteste angeordnet. Außer einem Krystall- Kronenleuchter, welcher 750 Lichter trägt, hat man an allen Bögen starke vergoldete Sonnen angebracht, vor welchen argandische Lampen und Kerzen brennen. Um die Beleuchtung noch mehr zu verstärken, wurde am Plafond eine Kuppel von Silber- Zindel, welche geschmackvoll mit Blumenguirlanden verziert ist, angebracht; auch die Wände sind mit diesem Stoff bedeckt. Die für die allerhöchsten und hohen Herrschaften bestimmten Bögen sind mit rothem Sammet ausgeschlagen, und reich mit Gold verziert. Die Arbeiten sind indeß noch nicht vollendet, und Hunderte von Menschen arbeiten Tag und Nacht daran. — Für den heutigen Tag wurde vom Hrn. Ober- Polizeymeister Schulgin öffentlich bekannt gemacht, daß Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodosowna huldreichst geruhen würden, den fünf ersten Classen des russischen Adels Audienz zu ertheilen. Die Damen wurden um 11 Uhr, die Cavaliers um 12 Uhr vorgelassen. — Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin (welcher am 20. August Warschau verlassen hatte) wurde in Moskau erwartet.

#### Osmanisches Reich.

Der öherr. Beobachter vom 6. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Wien, den 5. September“ Folgendes:

Briefe aus Corfu vom 8. August melden: „Nachdem sich die Insurgenten-Häuptlinge Zonga und Kanga, dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha, auf seinem Zuge über Salona und Theben, unterworfen, und von ihm, bey ihrer Vergnadigung, auch ihre Capitane erhalten hatten, so folgten diesem Beispiele, unter ähnlichen Bedingungen, auch die Häuptlinge von Conizza, Zagori und Messovo, der bekannte Caffaka, Zoldassi und Bisili, woben sie dem Seraskier Weiseln für ihre Treue stellten. Ein anderer, gleichfalls sehr bekannter, Insurgenten-Häuptling Isko, soll sich nach der kleinen, zum ionischen Gebirge gehörigen, Insel Calamo geflüchtet haben, und dort verborgen halten.“

„Viele moreotische Familien, — man schlägt die Zahl derselben auf 300 an — haben unlängst Calamo, wo-

hin sie sich geflüchtet hatten, verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren, sie sind theils bey Chiarenza, theils südlicher bey Kataolo ans Land gestiegen; die bey Chiarenza Gelandeten haben sich nach Castuni, die bey Kataolo Ausgeschifften aber nach Pyrgo begeben.“

„Zu dem Schrecknissen der Anarchie, welche einstimmigen Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Partheyungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösesartiges Fieber gesellt, welches bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Macri, der sich, nach Messolongi's Fall, dahin geflüchtet hatte, wegraffte. Die Regierungs-Commission hatte noch immer ihren Sitz zu Burki (nicht Burzko, wie es in einem Berichte aus Constantinopel irrig genannt wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich noch in dieser Stadt. Man zeigt sich hier (in Corfu) die Abschrift eines Briefes, den er an Zonga geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben lautet folgendermaßen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angelegenheiten zu unterrichten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bey den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die übrigen wieder zu taufen.“

Aus Zante wird vom 2. August gemeldet: „Vor einigen Tagen ist der bekannte englische Philhellene, Oberst Gordon, von Nauplia hier angelangt, wohin sich derselbe mit einer bedeutenden Summe Geldes zu Unterstützung der Insurrection begeben hatte. Die in Nauplia anwesenden Rumelioten hatten sich eines Theils dieser Gelder, — man sagt 20,000 harte Thaler — in dem Augenblicke mit Gewalt bemächtigt, als Oberst Gordon diese Summe eben ans Land bringen ließ, woben er und sein Secretär, die sich dem Raube widersetzen wollten, so ins Gedränge gekommen seyn sollen, daß sie mit genauer Noth das Leben retteten. Oberst Gordon soll in Folge dieser Gewalthat beschloffen haben, Griechenland für immer zu verlassen, dagegen langte gestern ein französisches Handelsfahrzeug aus Marseille mit vierzig Philhellenen, den bekannten Oberst Rahboud (Verfasser eines interessanten Werkes über die griechische Insurrection) an der Spitze, hier an, und setzte heute seine Fahrt, wahrscheinlich nach Nauplia, fort, ob schon die Schiffspapiere, vermuthlich um sich unterwegs gegen türkische Schiffe sicher zu stellen, nach Smyrna lauten sollen.“

Der Osservatore Triestino vom 31. August enthält Folgendes: „Zu Livorno war, wie unterm 23. August von dorthier gemeldet wird, ein toskanischer Schiffscapitän angekommen, welcher aus sagte, daß er unterhalb Monte Christo bey der Insel Elba von einer algerischen Corsaren-Boelette visitirt worden sey, welche nebst noch vier andern algerischen Raubschiffen in

jenen Gewässern kreuzte, und den deren Erscheinen alle Küsten-Fahrzeuge und alle Bewohner des Küstenlandes und der benachbarten Inseln die Flucht ergriffen hatten. Die erwähnte algerische Corvette hatte ein von Marseille nach Rom bestimmtes römisches Fahrzeug, Patron de Murti aufgebracht, und die Mannschaft desselben sah der gedachte türkische Capitän an Bord des Corsaren mit Fußschellen gefesselt liegen. Unter diesen Unglücklichen befanden sich auch zwei Passagiere, wovon einer ein Geistlicher war. — Durch ein gestern von Smyrna hier eingelaufenes Schiff, welches am 2. d. M. von dort absegelt war, haben wir erfahren, daß der Kapudan Pascha im Canal von Samos vor Anker lag, und noch keinen Angriff gegen diese Insel unternommen hatte. Einige Miglien davon kreuzte ein griechisches Geschwader von 25 Segeln. Die mit erwähntem Schiffe hier angekommenen Briefe aus Smyrna sprechen von der Ankunft einer englischen Brigg im dortigen Hafen, welche von Napoli di Romania, wohin sie Kriegsbedürfnisse aus London gebracht hatte, kam, und in geringer Entfernung von Nauplia von griechischen Seeräubern angegriffen wurde, die ihr alle Effecten raubten, und den Capitän wie die Mannschaft bis auf's Hemd auszogen. — Briefe aus Zante vom 8. August melden, daß der Petrona Bei (zweite Admiral der Flotte) mit einem Geschwader von 20 Segeln, worunter zwei Linienfahrzeuge, zu Navarin angekommen sey, um dort zur Verfügung Ibrahim Paschas zu bleiben, welcher seine Operationen gegen die Mainotten verfolgte. (Spätern Nachrichten zufolge soll er diese Operationen aufgeben, und seinen Marsch über Tripolizza, gegen Napoli di Romania angetreten haben.)

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. September. 1826.

Hr. Wenzel Ritter v. Ottenfeldt, beedeter Præfident der fahrenden Postexpedition, von Agram. — Hr. Carl Rudolph John, Amtmann, von Wien nach Rom.

Den 11. Hr. Joh. Nep. Vober, k. k. kais. ländlicher Staats-Buchhalter, v. Meidling nach Triest. — Hr. Friedrich Freyherr v. Grimschitz, k. k. Kreiscommissär, von Görz. — Hr. Franz Hemberger, Director der Verwaltung der General-Unternehmung der beweglichen geruchlosen Senkgruben, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Hirschbörner, Gutsbesitzer, mit Gemahlinn, von Triest nach Glinz. — Hr. Johann Poru, Handlungs-Agent, von Triest nach Wien.

Den 12. Hr. Franz Freyherr v. Koller, k. k. Urb. Rath, mit Frau Gemahlinn, von Triest nach Vilsach. — Hr. Joseph Laurin, k. k. Appellations-Rath, von Mailand. — Frau Caroline v. Burger, k. k. Sub. Raths-Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Joh. Alexander Majocchi, Professor der Poesie am k. k. Encour in Mantua, von Mailand nach Wien. — Hr. Joseph Rohwedt, k. k. Hof-Glaslieferant, von Wien nach Triest. — Hr. Henry Cook Somers, englischer Edel-

mann, von Wien nach Stalien. — Hr. Carl Jowelsky, Edelmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Donner u. Hr. Niclas v. Wilimowsky, Priester, beide von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Gollert, Amtmann; Hr. Franz Holznecht, börsenmäßiger Handelsmann, mit Familie; Hr. Samuel Wachsch u. Hr. Moises Benvenisti, Handelsleute, alle vier von Triest; Hr. Jos. Esfieri, Handelsmann, von Zante, alle nach Wien. — Hr. Aron Michelschäfer, Handelsmann, von Grätz nach Görz.

### Cours vom 9. September 1826.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 92		Mittelpreis.
Verloste Obligationen u. Ara.	345 v. H.	91 7/8
rials Obligationen der Stände	344 1/2 v. H.	—
von Tyrol . . . . .	344 v. H.	—
	343 1/2 v. H.	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	225 5/8	
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	43 1/4	
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	43
		(Ararial) (Domest.)
		(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Bohmen, Mähren, Schle-	343 v. H.	—
ten, Steyermark, Kär-	zu 2 1/2 v. H.	42 3/4
nten, Krain und Görz.	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	34 1/5
	zu 1 3/4 v. H.	30
Bank-Actien pr. Stück 1082 1/10 in Conv. Münze.		

### W e c h s e l - C o u r s .

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	139 3/8	6 Woch.
	—	2 Mon.
ugsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	100 1/8	Uso.
	—	2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. G. Guld.	101	2 Mon.
	—	f. Sicht.
	—	i. d. Messe.
Hamburg, f. 100 Rthlr. Banco, Rthlr.	145 3/4 G.	2 Mon.
	—	6 Woch.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	20-14 G.	2 Mon.
	—	3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	—	f. Sicht.
	119 Br.	2 M.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Öffnung der Schleusen:

Den 14. September: 3 1/2 Zoll ober der Schleusenbettung.